

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil

Vierteljahrspreis
(ohne Frachgebühren),
mit illustrierten Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—.

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des **Rheingau-Kreises.**

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinste Zeile (1/2)
Petitzeile 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inoffiziell)
zur Aufnahme geeignet
die (1/2) Petitzeile 30 Pf.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 72

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 23. Juni

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

XVIII. Armee-Korps
Stellvertretendes Generalkommando.

Nb. IIIb. Tgb. Nr. 10552/3099

Beitrag zur Befriedigung von Garten- und Feldfrüchten.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit be-
stimme ich auf Grund des § 9b des Gesetzes über
den Belagerungszustand vom 4. Juni 1915 in
der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember
1916 für den mir unterstellten Korpsbezirk und
— im Einvernehmen mit dem Gouverneur —
auch für den Befehlssbereich der Festung Mainz:
Mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vor-
liegen mildernder Umstände mit Haft oder Geld-
strafe bis 1500 M., wird bestraft, wer Feld-
früchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Garten-
anlagen aller Art, Weinbergen, Obstplantagen,
Baumschulen, von Aedern, Wiesen, Weiden,
Fläsen oder Wegen entwendet.

Krausfahrt a. M., den 11. Mai 1917.

Der stellv. Kommandierende General.

Zahlreiche Klagen über Felddiebstahl veran-
lassen mich, vorsehende Verordnung des stellv.
Generalkommandos 18. A. K. erneut zu veröffent-
lichen.

Die Strafverfolgung auf Grund vorstehender
Verordnung tritt ein, ohne daß ein besonderer
Strafantrag des Geschädigten erforderlich wäre.
Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche
ich um wiederholte öffentliche Bekanntgabe. Auch
Bekanntgabe in den Schulen ist zu veranlassen.
Die Polizeibehörden sind anzuweisen, unnachsicht-
lich jedes Vergehen gegen die Verordnung zur
Anzeige zu bringen.

Rüdesheim, den 14. Juni 1917.

Der Königl. Landrat.

Allgemeine Verfügung Nr. 1. 42/1917.

Berlin W. 9, den 15. Mai 1917.

Leipziger Platz 10.

Ministerium für Landwirtschaft,

Domänen und Forsten.

Telegr.-Nr. 1 A 16 4611.

Pferde-Aushebungsvorschrift.

An die Herren Regierungspräsidenten und den
Herrn Polizeipräsidenten!

Im Armeeverordnungsblatt Nr. 21 vom 21.
April 1917 wird auf Seite 195 unter Nr. 380
infolge Änderung der Preussischen Pferdeaus-
hebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 veröffentlicht:

1. § 4b neuer Wortlaut:

„Der angeführten Densite“.

2. Anlage C 4:

In der ersten Zeile sind zu streichen die Worte:
„Densite und“

Der § 4 hat infolgedessen von nun ab folgenden
Wortlaut:

„Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine
sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen
mit Ausnahme: pp.“

b) der angeführten Densite pp.“

Anlage C hat unter Ziffer 4 folgenden neuen
Wortlaut:

„Alle mit Hautfehlern, Krankheiten oder
sonstigen zum Militärdienst untauglich machen-
den Mängeln behafteten Pferde werden nicht

genommen, einäugige zu Zugpferden nur, wenn
der Verlust des Auges von äußerer Verletzung
und nicht von innerer Krankheit herrührt.“
Eine entsprechende Veröffentlichung durch das
Amtsblatt wird ebenfalls anbegehrt.

Abdrucke für die Landräte, denen eine Ver-
öffentlichung durch das Kreisblatt nahe zu legen
ist, und für die Kreisärzte sind beigelegt.

Im Auftrage:

Freiherr von Hammerstein.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Zur Unterstützung der Anpflanzung von Obst-
bäumen stehen Kreismittel für die Herbstpflanz-
ung 1917 zur Verfügung. Es wird beabsichtigt,
für jeden Kernobstbaumsammler einen Zuschuß von
50 Pf., für jeden Nußbaumobstbaumsammler einen
Zuschuß von 1,50 M. zu zahlen, wenn die An-
pflanzung im freien Felde erfolgt und der Bezug
des Baumes aus einer guten, leistungsfähigen
Baumschule nachgewiesen wird. Die Anmeldung
der Bewerber um den Zuschuß unter Angabe der
Zahl der zu pflanzenden Bäume hat durch Ver-
mittlung der Herren Bürgermeister bis zum 1.
Oktober ds. Jrs. zu erfolgen. Wir ersuchen um
mehrmalige ortsübliche Bekanntmachung und Ein-
reichung der Anmeldungen zum 15. Oktober d. Jrs.
Rüdesheim, den 19. Juni 1917.

Der Kreis-Ausschuß des Rheingaukreises.

Mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle werden hierdurch
gemäß § 2 der Verordnung vom 19. März 1917 (R. G.
Bl. S. 243) folgende

Frühkartoffel-Höchstpreise

für die Provinz Hessen-Nassau festgesetzt. Sie gelten für die
in der Provinz erzeugten Kartoffeln und zwar für die Er-
zeuger.

Vom	1.—7. Juli 1917	Zentner	9,90 Mf.
8.—14.	„	9,70	„
15.—21.	„	9,50	„
22.—28.	„	9,30	„
29.—31.	„	9,20	„
1.—7. August	„	9,00	„
8.—14.	„	8,80	„
15.—21.	„	8,40	„
22.—28.	„	7,90	„
29.—31.	„	7,60	„
1.—7. September	„	7,00	„
8.—14.	„	6,40	„

Mit dem 15. September tritt der Höchstpreis von 6 Mf.
für den Zentner Herbst- und Winterkartoffeln in Kraft.

Cassel, den 16. Juni 1917.

Provinzialkartoffelstelle.

Dies.

**Fortsetzung der amtlichen Bekanntmachungen
im zweiten Blatt.**

Vermischte Nachrichten.

+ **Rüdesheim, 22. Juni.** Das Fleisch wird
morgen Samstag, den 23. ds. Mts., wie folgt ab-
gegeben:

1. bei M. Flach:

Bezirk	1	von	7—8	vorm.
„	2	„	8—9	„
„	3	„	9—10	„
„	4	„	10—11	„
„	5 u. 6	„	11—12	„
„	7	„	1—2	nachm.
„	8	„	2—3	„
„	9 u. 10	„	3—4	„
„	11	„	5—6	„
„	12 u. 13	„	6—7	„

2. bei Christian Keller:

Bezirk	15	von	7—8	vorm.
„	17	„	8—9	„
„	18	„	9—10	„
„	19	„	10—11	„
„	20 u. 21	„	11—12	„
„	22	„	1—2	nachm.
„	23	„	2—3	„
„	24	„	3—4	„
„	25 u. 26	„	5—6	„
„	14 u. 16	„	6—7	„

Es entfallen auf die Zusatzkarte 250 Gramm,
auf die Stammkarte 25 Gramm. Kinder unter
6 Jahren die Hälfte. Für abgezahltes Geld ist
unbedingt zu sorgen. Selbstverfolger können erst
nach 7 Uhr berücksichtigt werden, und nur so lange
Fleisch vorhanden. Für Gasthäuser wird Fleisch
nur noch nach Verhältnis der Betriebe verabsolgt.

Am Montag, den 25. Juni erhalten frische
Würst:

bei M. Flach:	Bezirk	6	von	8—9
„	7	„	9—10	„
„	8	„	10—11	„
bei Christ. Keller:	„	9	„	8—9
„	10	„	9—10	„
„	11	„	10—11	„

Es entfallen auf den Kopf der Erwachsenen
150 Gr., auf Kinder die Hälfte. Von der
Fleischstammkarte werden 6 resp. 3 Abschnitte
abgetrennt. Sonntagsurlauber erhalten keine Be-
zugscheine für Würst.

○ **Rüdesheim, 22. Juni.** Der Kreisverband
für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis
hält am Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags
3 Uhr, im Restaurant „Rheingauer Hof“ in
Winkel eine Hauptversammlung ab. Unter Hin-
weis auf das Inserat in Nr. 70 ds. Bl. machen
wir alle Gewerbetreibenden und Handwerker auch
an dieser Stelle darauf aufmerksam.

○ **Rüdesheim, 22. Juni.** Auf die im amt-
lich Teil des zweiten Blattes abgedruckte Bekannt-
machung betr. Beschlagnahme und Bestandserhe-
bung von Lokomobilen weisen wir besonders hin.
Die Bekanntmachung ist mit dem 20. Juni d. J.
in Kraft getreten.

— Im Einvernehmen mit dem Gouverneur der
Festung Mainz hat der stellvertretende komman-
dierende General des 18. Armee-Korps Ziffer 4 der
Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos
vom 2. Februar 1916 mit Rücksicht auf die Ein-
führung der Sommerzeit dahin abgeändert, daß
Jugendlichen der Aufenthalt auf den Straßen und
öffentlichen Plätzen in der Zeit bis 1. Oktober
bis 10 Uhr abends gestattet wird.

○ **Rüdesheim, 21. Juni.** Von unterrichteter
Seite wird uns mitgeteilt: Die wieder einjehende
spekulative Preissteigerung in Bienenhonig wird es
voransichtlich nötig machen, in nächster Zeit
Höchstpreise für Honig festzusetzen. Zugleich sollen
alle bisher über Höchstpreis abgeschlossenen Ver-
träge über Lieferung von Honig für nichtig er-
klärt werden. Vorsicht bei Abschluß solcher Ver-
träge ist also schon jetzt zu empfehlen.

* **Geisenheim, 20. Juni.** (Gegen den Schwarzwildschaden. — Stiftung.) Die hiesigen Jagdpächter hatten im vergangenen Winter, größtenteils erfolglos, sechs Treibjagden auf Wildschweine in unseren Stadtwäldern abgehalten. Der ganze Erfolg dieser Jagden war der Abschuss eines Wildschweines, während 10 Ferkelinge gefangen werden konnten. Da diese Tiere nun in unserer Gemarkung einen unverhältnismäßig großen Wildschaden anrichten, haben sich die Jagdpächter mit einem Schreiben an den Magistrat gewandt, worin sie bitten, durch die große Fichtendickung im Köpfer eine zehn Meter breite Schneise haben zu wollen. Der lgl. Forstmeister, an den sich die Stadt dann gutachtlich wandte, hat aber diesem Wunsche nicht Folge geben zu können geglaubt, doch soll der alte Weg, der durch die Dichtung führt, wieder hergestellt werden. Auf diesen ablehnenden Bescheid haben sich die Pächter erneut an den Magistrat gewandt und um die Erlaubnis nachgefragt, im Distrikt „Schwarzkreuz“ einen Wildacker anzulegen in der Größe von zwei Morgen. In der Nähe des Ackers sollen Hochsäge errichtet werden, von denen aus die den Acker besuchenden Wildschweine abgeschossen werden können. Vom Magistrat wurde als jährlicher Pachtpreis für die zwei Morgen 30 Mark festgesetzt und ein Pachtervertrag ausgearbeitet, der zur Verlesung kommt. Die Stadtverordneten sind mit dem Pachtpreise und dem Abschluss des Pachtervertrags einverstanden. — Die Bewilligung von Kriegsteuererleichterungen an Beamte wurde vertagt, weil sich die Finanzkommission bis jetzt noch nicht mit der Beratung der Angelegenheit befaßt hat. — **Stv. Wehmer** hat sich mit einem Schreiben vom 8. Juni an den Vorstehenden gewandt, daß er infolge der Schwierigkeiten, die durch sein Gehörübel hervorgerufen worden sind, sich genötigt sieht, sein Amt als Stadtverordneter niederzulegen. Die Stadtverordneten glauben nicht, daß Herr Stv. Wehmer, der stets ein eifriges, tätiges und unparteiisches Mitglied der Versammlung war, durch sein Leiden sein Amt niederzulegen brauche, und es soll deshalb Herr Wehmer gebeten werden, sein Amt bis zum Ablauf seiner Amtsperiode zu behalten. — Als Abgeordneter für den Nassauischen Städtetag wählte die Versammlung den Vorstehenden Herrn Schütz. Im Verhinderungsfall soll Herr Stv. Weis als sein Vertreter den Verhandlungen beizuwohnen. — Der Vorstehende gab sodann Kenntnis von einer hochherzigen Schenkung des Herrn Reichsrat Grafen v. Angelfheim, Echter zu Meipelsbrunn. Durch die Gräfin von Angelfheim'sche Verwaltung sind der Stadt 2000 Mark überwiesen worden, die nach einem Schreiben des Herrn Reichsrat Grafen von Angelfheim, der zur Zeit sich als Rittmeister auf dem Kriegsschauplatz in Rußland befindet, zur Unterstützung von bedürftigen Angehörigen von Geisenheim verwandt werden sollen, die dauernd oder zeitweise an der Front gestanden haben. Der Herr Reichsrat ist durch das glänzende Ergebnis seiner Weinversteigerung zu dieser Handlung veranlaßt worden.

— **Geisenheim, 21. Juni.** (Rheingauer Kirchenmarkt.) Am nächsten Montag, den 25. Juni, wird der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau in der Winterhalle (Hotel Nassauer Hof) in Geisenheim den diesjährigen Rheingauer Kirchenmarkt eröffnen. Der Markt findet täglich in der Zeit von 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags statt. Die Einrichtung hat den Zweck, den Absatz des Obstes zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher, sowie dem Erzeuger und dem Obsthändler zu regeln. Der Markt soll also den gestellten Wünschen der Bevölkerung in jeder Hinsicht Rechnung tragen. Der Verkauf des Obstes ist den behördlichen Anordnungen unterworfen, wobei die festgesetzten Höchstpreise maßgebend sind. Hierbei sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß der Verkäufer des Obstes und die Forderung der Preise sich wie folgt regelt: Verkauft der Erzeuger sein Obst an den Obsthändler, so bedarf der Verkauf eines Abzugscheines und die festgesetzten Höchstpreise, in diesem Falle 35 Mk. I. Qualität und 25 Mk. II. Qualität für den Zentner Kirichen, dürfen nicht überschritten werden. Verkauft dagegen der Erzeuger sein Obst, seine Kirichen direkt an den Verbraucher, so bedarf der Verkauf keines Abzugscheines und er kann die Preise des Kleinhandels fordern, in diesem Falle als Höchstpreis 45 Mk. I. Qual. und 33 Mk. II. Qual. für den Zentner Kirichen. Die festgesetzten Bestimmungen müssen genau eingehalten und vom Marktschlichter überwacht werden. Es steht zu wünschen, daß der Markt recht reger besucht und besucht wird.

§ **Bingen, 20. Juni.** (Die Gefahren der Rheinschifffahrt.) Die Arbeiten an der Beilegung des an der Mündungsmündel gesunkenen Schleppschiffs wurden aufgenommen. Ein Schleppschiff wurde durch einen Schraubendampfer nach dem Kahn im neuen Fahrwasser geschleppt, wo mit der Leichterung begonnen wurde. Die Ladung wird in ein anderes Schiff verladen. Bis das Schiff weggeschleppt werden kann, ist das neue Fahrwasser für den ge-

fährten Schiffsverkehr gesperrt worden. Sowohl die Berg- als die Talschiffe müssen durch das Binger Loch-Fahrwasser vor sich gehen. Es sieht fast aus, als ob der gesunkene Kahn gebrochen sei, da er mit dem vorderen Teil tief im Wasser liegt. Der Schraubendampfer „Sperber“ wurde nach der hiesigen Reede geschleppt. Es wurde ein Dörcklein untergezogen. Der Dampfer hat ein Led im Matrosenraum, aus dem mit einer eigenen Pumpe und des der Mannheimer Firma gehörenden Schiffsstrans das Wasser entfernt wurde. Der Anker des Dampfers „Sperber“ ist vollständig verbogen. — Die Hebungsarbeiten an dem Schleppschiff „Thissen Nr. 28“, der bei Trechtingshausen im Rhein gesunken ist, wurde aufgenommen. Dieser Kahn ist bei der Lösung der Ladung in der Mitte gebrochen. Das Vorderende wie auch das Hinterende ragen hoch aus dem Wasser.

— **Frei-Weinheim, 19. Juni.** (Jugendlicher Lebensretter.) Der Seundaner Paul Lang aus Bingerbrück hat ein junges Mädchen aus Ingelheim, das sich zu weit abseits vom eigentlichen Baderbetrieb in den Rhein gewagt hatte, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

— **Ein großer Unwille über die hohen Obstpreise** macht sich, wie das „Biebr. Tagbl.“ beklagt, allgemein bemerkbar. Wer nicht gerade Kriegsveteranen ist, kann sich kaum Obst kaufen. Dabei gibt es Kirichen massenhaft. Der liebe Gott hat sie doch im Kriegsjahr 1917 gerade so billig wachsen lassen, wie in den Friedensjahren, warum müssen sie denn das Bierfache kosten? Dieser Wucher auf allen Gebieten wird böse Folgen für unser späteres politisches Leben haben! Auch die „Frankf. Zeitung“ nimmt in einem scharfen Artikel gegen die viel zu hohen Obstpreise Stellung.

— **Von der Mosel.** Ein ganz riesiges Angebot von 1915er Weinen brachte das erste Halbjahr 1917 an der Mosel. Sie waren in den Gemarkungen der Mosel, Saar und Ruwer geerntet. Bereits im zweiten Halbjahr 1916 waren 1915er Weine in großer Menge veräußert worden, nämlich 2092 Fuder 1915er, die von 85 Versteigerern verkauft worden waren und je 1520—22 250 Mk., durchschnittlich 1742—8802 Mk. kosteten. Der gesamte Erlös stellte sich auf 8 678 580 Mark. Im Frühjahr 1917 gelangten in Bernkastel von 24 Versteigerern 383 Fuder 1915er zum Zuschlag, die 2630—9850 Mk., durchschnittlich das Fuder 3728—4984 Mk., zusammen 1 688 370 Mk. erzielten. In Trier wurden seitens des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer und seitens einiger Nebenversteigerer 2408 Fuder 1915er veräußert, unter denen u. a. 619 $\frac{1}{2}$ Fuder Moselwein für 4 574 670 Mk., durchschnittlich 7325 Mk., 944 $\frac{1}{2}$ Fuder Saarwein für 4 574 610 durchschnittlich 6294 Mk., 231 Fuder Ruwerwein für 1 255 720 Mk., durchschnittlich 5436 Mk. abgingen. Im übrigen brachte das Fuder 3000—34 120 Mk., durchschnittlich 4307—7103 Mark, ferner 4 Fuder Flaschenwein, die Flasche 5—8 Mk. Die höchsten Preise für das Fuder 1915er betrugen 8000, 8020, 8100, 8430, 9040, 9150, 9300, 9770, 9990, 10 000, 10 030, 10 200, 10 270, 10 570, 13 230, 14 110, 14 440, 14 610, 14 990, 15 080, 16 000, 16 430, 20 730, 22 250, 23 610 und 34 120 Mk. Die gesamten 91 Moselweinversteigerungen des ersten Halbjahres 1917 hatten einen Erlös von 14 744 530 Mark. Innerhalb des 2. Halbjahres 1916 und des 1. Halbjahres 1917 wurden von 176 Versteigerern für 4500 Fuder 1915er 22 423 110 Mark eingenommen.

— **Frankfurt a. M., 21. Juni.** Am letzten Frühlingstage des Jahres 1917 konnten bereits die ersten Garben der neuen Getreibernte geerntet werden. Es handelt sich um Wintergerste von den Aedern des Niedhofs. Der Körnerertrag ist ein recht guter.

— **Frankfurt a. M., 19. Juni.** (Der Frankfurter Patentreis Lösen.) Der Frankfurter Hilfsverein für den Kreis Lösen hat im vergangenen Jahre in seinem östpreussischen Patentreis in verdienstlicher Weise gewirkt. Von 1321 zerstörten Gebäuden sind bis jetzt 632 wieder aufgeführt oder im Bau begriffen. 625 sollen noch errichtet werden, während 64 nicht wieder zum Aufbau kommen. Ferner konnte bereits das „Naturische Altersheim“ in Lösen vollendet und seiner Bestimmung übergeben werden. Seit sechs Monaten arbeitet auch schon die „Kleinieblungs-gesellschaft für den Kreis Lösen“. An besonderen Beiträgen wendete der Verein auf 8000 Mk. für das „Institut für ostdeutsche Wirtschaft“ in Königsberg, 1200 Mk. für den Vaterländischen Frauenverein in Widminnen, 1000 Mk. für Kinder-

speisungen in Lösen und die gleiche Summe zur Beschaffung von Buchtieren. Im Laufe dieses Sommers soll noch eine Tuberkulose-Station zur Vollendung kommen.

— **Frankfurt a. M., 20. Juni.** (Der Vater erschlagen.) Der 40 Jahre alte Eisenbahnschaffner Georg Kuntel bedrohte gestern abend in seiner Wohnung in der Dattersheimer Straße Nr. 13 seine Frau nach einem Streit mit einem sogenannten Schusteramboß (dreibeinigen Schemel) und mißhandelte sie. Da sprang der Sohn, der zwanzigjährige Schlosser Georg Kuntel, zur Hilfe für die Mutter dazwischen, und als der Vater auch ihn bedrohte, ergriff er ihn den Schemel und schlug auf den Vater ein, der tot zusammenbrach. Der Täter stellte sich darauf selbst der Polizei.

— **Oberursel, 20. Juni.** (Nicht auf die Heuwagen setzen!) Die 66 jährige Witwe Kugel aus Reichles bei Sulda stürzte bei hiesigen Verwandten so unglücklich von einem hochbeladenen Heutwagen, daß sie nach wenigen Stunden verstarb.

— **Schwanheim a. M., 21. Juni.** Im biblischen Alter von 80 Jahren fing eine hiesige Witwe noch den Milchhandel an, streckte die Milch aber auch gleich in ausgiebiger Weise mit Wasser. Nur weil die Greisin bis dahin noch unbeachtet war, ließ das Gericht sie mit 30 Mark Geldstrafe davon.

— **Schwege, 21. Juni.** (378 000 Eier Fehlbetrag.) Während der Zeit vom 15. März bis 31. Mai d. Js. sollte der Kreis Schwega 450 000 Eier an das Preussische Landesamt für Nahrungsmittel und Eier abliefern. Abgegeben wurden jedoch nur 72 000 Stück, also 378 000 Stück zu wenig. Die Behörde fordert jetzt den Kreis auf, die fehlenden Eier unter allen Umständen aufzubringen. Insgesamt hat der Kreis vom 15. März 1917 bis 14. März 1918 rund 669 000 Eier zu liefern.

— **Jugenheim, 21. Juni.** In der Nacht zum 21. Juni wurde durch den Seismograph ein schwacher Erdstoß verzeichnet. Die Vorbeben erreichten die Station um 1 Uhr 9 Minuten 22 Sekunden nach der Sommerzeit. Die Hauptwelle folgte nach 27 Sekunden. Die ganze Aufzeichnung dauerte nur 3 Minuten. Das Erdbeben fand in 225 Kilometer Entfernung statt, mutmaßlich im Fränkischen Jura an Stärke etwa gleich dem Erdbeben bei Eßfurt nördlich Ingolstadt am 1. Oktober 1914.

— **Stuttgart, 21. Juni.** Heute Nacht um 10 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt. Im Anschluß daran entstand ein gewaltiger Sturm, der die Einwohner aus dem Schlaf weckte. Am Bodensee war, wie aus Radolfzell und Konstanz berichtet wird, der Stoß in der Richtung von Westen nach Osten so stark, daß die Gegenstände in den Zimmern ins Schwanken gerieten. In Alen, Heidenheim, Ellwangen und Ulm wurde ein dreifacher Stoß wahrgenommen.

— **Konstanz, 21. Juni.** Ueber das Erdbeben wird weiter gemeldet: Das Beben dauerte 3—4 Sekunden und war von starkem, unterirdischem Rollen begleitet. Es bewegte sich in der Richtung von Südost nach Nord. Die Hausbewohner eilten, von der starken, wellenförmigen Bewegung erschreckt, auf die Straßen. Unfälle sind nicht gemeldet. Das Beben war merklich geringer als das am 16. November 1911.

— **Stuttgart, 19. Juni.** (Weinhöchstpreise.) Die Vereinigung württembergischer Weinbändler hat sich für die Festsetzung von Weinhöchstpreisen für die nächste Weinernte ausgesprochen.

Ein Friedensvermittlungsversuch zwischen Deutschland und Rußland.

— **Bern, 19. Juni.** Neuter sowohl wie die Petersburger Telegraphenagentur bringen Mitteilungen betreffend die Uebermittlung eines deutschen Friedensangebots in Petersburg durch Bundesrat Hoffmann, den Chef des politischen Departements, vermittelt des in den letzten Wochen dort weilenden schweizerischen sozialdemokratischen Nationalrats Robert Grimm aus Bern. Zu diesem Telegramm erfährt die Schweizer Telegraphen-Agentur von zuständiger Stelle folgendes:

Am 27. Mai hatte Grimm die Schweizer Gesandtschaft in Petrograd, wo er sich damals aufhielt, ersucht, Bundesrat Hoffmann ein Telegramm zu übermitteln, worin er in der Hauptsache ausführt, ein Friedensbedürfnis sei allgemein vorhanden. Der Friedensschluß werde in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht eine zwingende Notwendigkeit. Die Erkenntnis hieron sei an maßgebender Stelle vorhanden. Die einzig-

mögliche und gefährliche Störung aller Verhandlungen könnte nur durch eine deutsche Offensive im Osten erfolgen. Unterbleibe diese Störung, so werde eine Liquidation in relativ kurzer Zeit möglich sein.

Daran wurde die Bitte geknüpft, Hoffmann möchte über die bekannten Kriegsziele die Regierungen und Gräben unterrichten, da die Verhandlungen dadurch erleichtert würden.

Am 3. Juni ging folgendes chiffriertes Antworttelegramm an die Schweizer Gesandtschaft in Petrograd ab:

Der Bundesrat Hoffmann ermächtigt Sie, Grimm folgende mündliche Mitteilungen zu machen:

Es wird von Deutschland keine Offensive unternommen werden, solange mit Rußland eine gütliche Einigung möglich ist. Aus wiederholten Versicherungen mit prominenten Persönlichkeiten habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß Deutschland mit Rußland einen für beide Teile ehrenvollen Frieden anstrebt: mit künftigen engen Handels- und wirtschaftlichen Beziehungen und finanzieller Unterstützung für den Wiederaufbau Rußlands, Nacheinmischung in Rußlands innere Verhältnisse, freundschaftliche Verständigung über Polen, Litauen und Kurland unter Berücksichtigung der Eigenart ihrer Völker und Rückgabe der besetzten Gebiete gegen Rückgabe der von Rußland besetzten Gebiete an Österreich-Ungarn. Ich bin überzeugt, daß Deutschland und seine Verbündeten auf Wunsch Rußlands und dessen Verbündeten in Friedensverhandlungen sofort eintreten werden. Bezüglich der Kriegsziele nach dieser Seite verweise ich auf die Kundgebung in der „Nordd. Allg. Ztg.“, worin in grundsätzlicher Uebereinstimmung mit Asquith über die Frage von Annexionen behauptet wird, Deutschland wolle keine Gebietserweiterung zwecks Vergrößerung sowie der politischen und wirtschaftlichen Machterweiterung.

Dieses Telegramm wurde von unbefugter Seite entziffert und in der Zeitung „Sozialdemokraten“, dem Organ von Branting, in Stockholm veröffentlicht.

Dieser Schritt wurde von Bundesrat Hoffmann ohne jede Beeinflussung im Interesse der Förderung eines baldigen Friedens und damit im eigenen Landesinteresse unternommen.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 21. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern und im Artois war erst abends bei besserer Sicht der Artilleriekampf auf breiterer Front lebhaft; er hielt stellenweise auch nach Dunkelwerden an. Nahe der Küste wurden durch nächtlichen Ueberfall eine Anzahl Engländer als Gefangene eingebracht.

Bei Dooze, östlich von Ypern, sind gestern und heute starke Erkundungsvorstöße abgewiesen worden. Auch bei Barmelles und Loos schlugen Unternehmungen des Feindes fehl.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Bei Bauxaillon, nordöstlich von Soissons, kämpften gestern nach kurzer, starker Minen- und Artillerievorbereitung Kompanien einiger aus Rheinländern, Hannoveranern und Braunschweigern bestehenden Regimenter die französische Stellung in 1500 Meter Breite. Der durch bewährte Sturmtruppen, Artillerie und Mörser gut unterstützte Einbruch in die feindliche Linie erfolgte für den Gegner völlig überraschend. Einzelne Stoßtruppen drangen durch die Annäherungswege bis zu den Reserven vor und machten auch dort Gefangene. Die blutigen Reste des Feindes sind schwer; über 160 Gefangene und 16 Maschinengewehre wurden zurückgebracht, einige Minenwerfer gesprengt. In den gewonnenen Gräben sind tagsüber heftige Gegenangriffe der Franzosen abgewehrt worden.

In starkem Wirkungsbereich bereitete der Feind nordwestlich des Gehöftes Durtebise ein Unternehmen vor, dessen Durchführung in unserem Bereichungsfeuer unterblieb.

Auf dem westlichen Snippeser war ebenfalls die Feuerkraft sehr lebhaft. In der Champagne und am Westrande der Artois holten unsere Stoßtruppen mehrere Gefangene aus den französischen Linien.

Front des Herzogs Albrecht von Württemberg. Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Luck, an der Flota Lipa, Karajowla und südlich des Dnjepr waren die russische Artillerie und später die unsere tätiger als in jeder Zeit. Streifabteilungen der Russen wurden an mehreren Stellen verjagt.

Mazedonische Front.

In der Strumaniederung endeten Gefechte bulgarischer Posten mit englischen Kompanien und Schwadronen mit Zurückgehen des Gegners.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 22. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Von Ypern bis Armentières abends und nachts in einigen Abschnitten sehr rege Feuerkraft.

Englische Vorstöße nordwestlich von Warnton wurden zurückgewiesen.

Zwischen La Bassée-Kanal und Sennebaach war zeitweilig das Feuer lebhaft.

Ein Angriff der Engländer, der gestern morgen südwestlich von Lens einbrach, scheiterte verlustreich im Feuer.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Mit großer Hartnäckigkeit suchten die Franzosen die bei Bauxaillon verlorene Stellung zurückzuerobern. Gestern vormittag liefen sie nach starkem Feuer viermal unter Einfluß frischer Kräfte an. Nach zähem Nahkampf verdrängten sie unsere Truppen aus einem Teil der Gräben nordöstlich von Bauxaillon, die weiter südlich angelegten Angriffe hatten keinen Erfolg; der Feind erlitt durch unsere Abwehr hohe Verluste.

Rege Kampfaktivität herrschte in der westlichen Champagne. Morgens griffen die Franzosen am Sattel östlich von Cornillet an und drangen in unsere Linien ein. Abends brachen unsere Stoßtruppen südlich Brunay in die französischen Gräben ein und holten 30 Gefangene und Beutestücke zurück.

An Voehlberg, südöstlich von Maronvillers, gelang ein langsam vorbereiteter Angriff in vollem Umfang. Teile von Thüringer und Altenburger Regimenten nahmen nach kurzem Feuerüberfall die feindliche Stellung in 400 Meter Breite. Über 100 Gefangene wurden eingebracht. Während der Nacht setzte der Gegner sieben heftige Gegenangriffe an, die ihm nur unwesentlichen Gewinn brachten.

Front des

Herzogs Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wieder war bei Smorgon, westlich von Luck, an der Bahn Flota Lipa—Tarnopol und an der Karajowla die Gefechtsaktivität lebhaft.

Mazedonische Front.

An der Strumanebene Postengeplänkel.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) An der flandrischen Küste wurden am 19. Juni früh drei feindliche Flugzeuge von unseren Seeflugzeugen abgeschossen.

Ferner wurde nördlich von Dünkirchen ein englisches Torpedomotorboot von unseren Vorpostenstreitkräften versenkt, die Besatzung gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabes

der Marine.

Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) 1. Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote in den nördlichen Sperrgebieten sind neuerdings 26 000 Bruttoregistertonnen vernichtet worden.

2. Eines unserer im Mittelmeer operierenden Unterseeboote (Kommandant Oberleutnant z. S. Klatt) versenkte in der Nacht zum 13. Juni südlich der Straße von Messina einen unbekannten bewaffneten Dampfer von 4000 Tonnen und griff am 15. Juni nachts in derselben Gegend zwei stark gesicherte feindliche Geleitzüge an. Im Zeitraum von anderthalb Stunden wurden aus

dem einen Geleitzug, der aus drei Dampfern bestand, die beiden größten von 6000 und 4000 Tonnen und aus dem anderen von zwei Dampfern der größere von 5000 Tonnen abgeschossen. Alle versenkten Schiffe waren aufliegend tief beladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 21. Juni. (Amtlich.) Neue Unterseebootsverluste im englischen Kanal: 31 500 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische, tiefbeladene frühere deutsche Dampfer „Wega“, ein beladener englischer Dampfer von der Größe und dem Aussehen des „Knight“ (7241 Br.-R.-T.), ein italienischer bewaffneter Dampfer mit 4000 Tonnen Kohlen, der französische Segler „Sigoureux“, mit einer Ladung Eisenerz nach England, ferner ein großer, unbekannter, bewaffneter Dampfer, ein Dampfer von mindestens 5000 Br.-R.-T., und zwei große, tiefbeladene Dampfer mit Kurs auf Le Havre, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

in Wien, 21. Juni. (Amtlich) wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Abschnitten der galizisch-polnischen Front hat die feindliche Artillerietätigkeit bei Mitwirkung schwerer Kaliber sichtbar zugenommen. Auch die Fliegertätigkeit war hier lebhaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden verlief der gestrige Tag ruhig. Die Kämpfe in diesem Gebiet brachten uns seit dem 10. Juni 16 Offiziere und 650 Mann sowie 7 Maschinengewehre ein. Im Col Bricol-Gebiet erfolgten Handgranatenkämpfe. Sturmabteilungen haben im Vorfeld der La Gaznot-Stellung die Befestigung von Sprengtrichtern durch den Feind verhindert.

Auf der Karsthochfläche wurden kleinere feindliche Unternehmungen abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Stellenweise Bandenkämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Karlsruhe, 21. Juni. (ab.) Nach einer Meldung des „Berliner Bund“ ist dem schweizerischen Gesandten in Petersburg, Herrn Obier, verboten worden, in Zukunft mit chiffrierten Telegrammen zu verkehren. Die diplomatische Korrespondenz der Schweiz mit Rußland ist nunmehr unter Aufsicht gestellt.

in Bern, 21. Juni. Am Dienstag haben in Lugano Kundgebungen gegen den König von Griechenland stattgefunden, wobei es zu Tätlichkeiten gegen den König gekommen zu sein scheint. Der König mußte flüchten und wurde dann durch den Präfecten der Stadt unter Bedeckung von Soldaten und Polizeibeamten in das Palace-Hotel begleitet. Im Laufe der Unruhen wurde ein Italiener verhaftet. Eine Untersuchung ist im Gange.

Berlin, 21. Juni. (ab.) Zu den Kundgebungen gegen König Konstantin heißt es in einem Bericht der „Voss. Ztg.“ aus Lugano unterm 20. Juni:

Gestern abend während des Konzertes auf der Piazza Reforma hatten einige Burschen an einem Tische vor dem Restaurant „Gambinus“ den König in Begleitung zweier Herren erkannt. Blödsinnig verbreitete sich unter dem zahlreichen Publikum die Nachricht von der Anwesenheit des Königs, der sich bald von einer Menschenmenge umringt sah. Der König wollte sich eilends nach dem Palace-Hotel begeben, doch die vielhundertköpfige Menge begleitete ihn mit Tosen, Schimpfen und Pfeifen.

Wie der „Lokalanzeiger“ mitteilt, traf auf telefonischen Anruf der Militärkommandant von Lugano, Oberstleutnant Manly, mit lobenswerter Schnelligkeit ein und befreite den König. Um 10 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Ein Vertreter der Behörde erschien im Hotel, um dem König sein Bedauern über das Vorkommnis auszusprechen. Eine Militärwache wurde in das Hotel gelegt. — Im „Lokalanzeiger“ heißt es dann noch: Die Operationswunde, die dem König nach seiner Erkrankung an Brustfellentzündung geblieben war, ist noch immer offen. Die Ärzte haben dem König eine Bergkur von über 1000 Metern über dem Meere verordnet.

Lugano, 21. Juni. (ab.) König Konstantin von Griechenland verließ heute Lugano. Er begibt sich nach Thun in Graubünden. Der Stadtrat von Lugano sprach in einem Beschluß sein lebhaftes Bedauern über die Kundgebungen des Straßenpöbels gegen den König aus.

Genf, 21. Juni. (ab.) „Daily News“ meldet aus Athen den Ausbruch von Unruhen in mehreren griechischen Garnisonen, u. a. in Patras und Nauplia.

Bern, 21. Juni. Nach dem Pariser „New York Herald“ ist der Führer der ersten Flugstaffel der Vereinigten Staaten, Woodworth, am Freitag mit seinem Beobachter tödlich abgestürzt.

Bern, 20. Juni. (ab.) Pariser Blätter melden aus Montevideo: Nach der Billigung durch den Senat beschloß die Regierung von Uruguay, aus Gründen kontinentaler Solidarität, die Schiffe der am Kriege teilnehmenden amerikanischen Nation nicht als kriegsführende zu betrachten.

Bern, 20. Juni. „Petit Parisien“ berichtet aus Rio de Janeiro, daß in Bahia eingetroffene Geschwader der Vereinigten Staaten beabsichtige Bahia zum Stützpunkt seiner Operationen im atlantischen Ozean zu machen.

Genf, 20. Juni. Genf war gestern Abend der Schauplatz schwerer deutschfeindlicher Ausschreitungen. Das Schild des deutschen Konsulats wurde von den Kundgebern, die nach einer Protestversammlung gegen den Fall Hoffmann-Grinm vor das deutsche Konsulat gezogen waren, teilweise heruntergerissen; auch wurden die Fensterscheiben eingeschlagen. Die Menge demonstrierte eine Stunde lang unter Lärm und Schmährufen und dem Absingen der Marseillaise gegen das Konsulat.

Auch gegen das türkische und das österreichisch-ungarische Konsulat sowie gegen die deutschen Hotels und Restaurants fanden Kundgebungen statt. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei. Vierzehn Personen wurden verhaftet.

Verschollen.

Original Roman von H. Courths-Mahler.

28. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

„Wenn er nicht zu stolz ist, als deutscher Freiheit mit einem amerikanischen Bürger zu verfechten.“

John Großhals lachte.

„Oh — es sind sogar amerikanische Bürger am

deutschen Kaiserhofe zugelassen worden. Wenn Ronald von Dillingen seiner Mutter gleich, kennt er keinen Hochmut.“

Lilian erhob sich.

„Nun, wir werden sehen, Papa. Aber jetzt dränge ich darauf, daß du zur Ruhe gehst. Du bedarfst ihrer nach diesem anstrengenden Tage doppelt. Ich wollte, es läge erst all die Unruhe, die deiner noch wartet, hinter dir. Es wird noch manche Aufregung für dich geben.“

„Das Schlimmste liegt schon hinter mir, mein liebes Kind. Jetzt wird mir das alles nur noch Vergnügen machen. Aber nach Ruhe und ländlicher Stille verlangt mich allerdings. Daran muß ich aber wohl noch ein Weilchen warten, denn ich will, wie mir der Arzt verordnet hat, erst noch einige Wochen zur Kur nach Rauheim gehen. Dann aber gehen wir nach Kreuzberg. Ich bin so gespannt, wie es dir gefallen wird. Es liegt in der malerischsten und lieblichsten Gegend, ringsum Wald und Berge. Ganz rührend wird mir zuntz, wenn ich daran denke, daß ich dort als Herr einziehen werde. Und in wenigen Tagen, wenn wir das Gut besichtigen, werde ich Schloß Kreuzberg schon wiedersehen. Ganz warm wird mir ums Herz bei dem Gedanken.“

Er strich sich über die Augen.

„Und wird dich „Tante Stasi“ nicht wiedererkennen, Papa? Die Augen der Liebe sehen scharf.“ sagte Lilian mit schelmischen Lächeln.

Auch über ihres Vaters Gesicht flog ein Lächeln.

„Mein Haar ist fast weiß geworden, und die Zeit hat Runen in mein Gesicht gegraben. Auch trage ich den Bart anders wie früher. Zur Vorsicht will ich aber noch meine blaue Schutzbrille aufsetzen, die ich an sehr sonnigen Tagen ohnedies zu tragen pflege. Dann soll es ihr wohl schwer werden, mich zu erkennen. Ich habe mich doch sehr verändert. So lange, wie ich mein Inkognito aufrechterhalten will, wird sie mich nicht erkennen.“

Lilian schlang zärtlich den Arm um den Vater.

„Wie seltsam doch der Zufall gespielt hat, lieber Papa.“

„Ja, mein Kind, sehr seltsam. Und es ist ein Gefühl des Friedens in mir, wenn ich bedenke, daß wir nun in Kreuzberg eine Heimat haben werden, und daß ich, so Gott will, dort meine letzte Ruhestätte finden werde, in der kleinen Kapelle, die von wilden Rosen umrankt ist.“

Lilian umfaßte ihn zärtlich.

„Nicht davon sprechen — nicht davon,“ bat sie, und ihre Augen feuchteten sich.

Er strich ihr über das Haar mit zarter, trübender Gebärde.

„Mein geliebtes Kind, du weißt doch, daß ich jeden Tag abgerufen werden kann. Du mußt tapfer sein. Nun ich in der Heimat bin, schreckt mich der Gedanke an mein Ende weniger denn je. Nur wissen muß ich, daß du tapfer sein wirst.“

Ergriffen preßte Lilian seine Hand an ihre Augen und atmete tief auf. Mit einem Lächeln sah sie ihn an.

„Ich habe es dir versprochen, mein geliebter Vater — und du hast mich gelehrt, daß man halten muß, was man verspricht. Du sollst dich nicht um mich sorgen. So gern ich dich halten möchte — wenn du gehst, werde ich tapfer sein.“

Zärtlich küßte er ihre Augen.

„Das macht mich froh, mein Kind. Und du wirst nicht allein sein. Ich denke, Tante Stasi wird dich bald in ihr tapferes Herz schließen, und die kleine Beva wird dir eine Freundin werden. Zu Mr. White hast du für alle geschäftlichen Fragen eine Stütze. Er hat mir versprochen, daß er dir zur Seite stehen wird, so lange du ihn brauchst. Sollte ich sterben, ehe es mir gelungen ist, meine Ehre rein zu waschen, dann weißt du, was du zu tun hast. Und du weißt nun auch, wo du Glauben findest an die Unschuld deines Vaters. Auch Ronald von Dillingen scheint die Wahrheit zu kennen. Da seine Mutter seinen Vater überlebt hat, wird sie nicht die Augen für immer geschlossen haben, ohne den Mord von mir zu nehmen. So lange ihr Vater lebt, mußte sie wohl schweigend dulden, was man mir angetan. Aber darüber hinaus hat sie es sicher nicht getan, das weiß ich gewiß. Doch heute soll es nun wirklich genug sein, meine Lilian. Schlafe wohl, morgen sprechen wir weiter.“

„Gute Nacht, mein lieber, teurer Vater. Vergiß nicht, noch ein Pulver zu nehmen.“

Er lächelte weiter.

„Dafür sorgt Charles schon gewissenhaft.“ Lilian klingelte und Charles trat ein. Sie schärfte ihm nochmals seine Pflichten ein, aber Charles machte dazu ein Gesicht, als beleidigte ihn diese Ermahnung.

„Well, well, Miß Lilian — ich weiß,“ sagte er würdevoll.

Lilian lächelte ihm freundlich zu, und verließ den Vater nochmals küßend, das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. Mez, Radesheim.

Rheingauer Kirschenmarkt in Geisenheim a. Rh.

beginnend am 25. Juni.

Täglich von 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags in der Winzerhalle (Hotel Nassauer Hof) mit Ausnahme des Sonntag-Nachmittag.

Leonhardi's Schreib- u. Copiertinten sowie flüssigen Leim

empfehlen zu Fabrikpreisen

Fischer & Mez, Radesheim.

Männer, Burschen und Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für unsere Munitionsfabrik gesucht.

Konstruktionswerk Bingen, Bingen a. Rh.

Mehrere Rüfer und Kellerarbeiter

finden dauernde lohnende Beschäftigung in der

August Reuter'schen Weinkellerei, Radesheim.

2 kräftige Jungen

für Kellerarbeiten gesucht.

Asbach & Co., Radesheim.

Einige nächste Rüfer oder Kellerarbeiter

gesucht. — Auch können zwei aus der Schule entlassene

Jungen

gegen Vergütung die Kellerarbeiten erlernen.

Zu erfragen bei Kellermeister **Falkensfeld**, Friedrichstraße 4, Radesheim.

Lose

der Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie Ziehung 1. Klasse am 10. Juni 1917.

$\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ 5. — 10. — 20. — 40. — pro Klasse Porto 20 Pfg.

mpfiehlt

Bellesheim,

Kgl. Preuss. Lotteriet-Einsteher

Gebildeter, militärfreier

Herr,

verheiratet, wünscht sofort oder später dauernde Stelle auf Kontor od. Büro. Uebernimmt auch Beaufsichtigung von Keller- und Weinbergarbeiten.

Offerten mit Gehaltsangaben unter G. H. 48 an die Exped. ds. Bl.

Eine Frau

sucht sofort Arbeit, am liebsten in einem Gasthaus.

Näheres Feldstraße 23.

Meine Wohnung

im 1. Stock, Geisenheimerstraße 42, ist anderweitig zu vermieten.

Ferd. Rob. Trapp, Radesheim.

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Garten-Veranda usw. sofort im Reuter'schen Hause, Grabenstraße 19, Radesheim zu vermieten.

Schöne

3-Zimmerwohnung

zu mieten gesucht. Off. unter H. J. K. an die Exped. ds. Bl.

Weinberg

im Engerweg (43,8 Acker), im Stumpfenort (47,11), in der Gessel (66,4) preiswert zu verkaufen.

Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Taschen-Fahrpläne

eingetroffen.

Fischer & Metz.

Ein schweres, hochträchtiges

Rind,

sowie eine gute Ziege zu verkaufen bei

Philipp Stäzel, Radesheim, Kellerstraße 9

Kath. Kirche, Radesheim

4. Sonntag nach Pfingsten.

St. Johannistag.

Evangelium: Vom reichen Fischfang. Luc. 5, 1—11.

6 Uhr Beichtstuhl.

$\frac{1}{2}$ 7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

$\frac{1}{2}$ 9 Uhr Schulmesse.

$\frac{1}{2}$ 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Vesper und Gebet für Vaterland und Meer.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 und $6\frac{1}{4}$ Uhr.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle.

Freitag 6 Uhr hl. Messe im St. Josephs-Hof.

Evangelische Kirche

zu Radesheim.

Sonntag, den 24. Juni:

(3. Trinitatis.)

Vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr: Christenlehre.